

Valentin Inzko als Rats-Obmann wiedergewählt

Mitarbeit an der neuen Verfassung angestrebt.

KLAGENFURT. Acht Jahre dauerte es, bis der Rat der Kärntner Slowenen wieder eine Wahl durchgeführt hat. Erstmals trat bei der größten Vertretung der Volksgruppe mit Angelika Mlinar eine Obmann-Kandidatin an.



Valentin Inzko wurde wiedergewählt TRAUSNIG

Sie konnte sich jedoch gegen den amtierenden Valentin Inzko nicht durchsetzen und musste sich mit 25 Prozent der Stimmen begnügen. Inzko erreichte 75 Prozent.

7000 Wahlzettel waren verschickt worden. 2620 Rücksendungen entsprechen einer Wahlbeteiligung von 37,3 Prozent. Inzko, hoher Repräsentant der EU in Bosnien, kündigte an, dass sich der Rat an der geplanten Ausarbeitung einer neuen Landesverfassung beteiligen werde. Außerdem verfolge man weiterhin das Ziel, die drei Volksgruppenvertretungen wieder unter einem Dach zu vereinen, um stärker zu werden.

R. BENEDIKT

Wahlwerbung: Auch SPÖ gab zu viel aus

Wie die FPÖ dementiert man aber einen Gesetzesbruch. Der Landtagsklub sei für die Mehrkosten aufgekommen.

ROBERT BENEDIKT

Das Gesetz, mit dem der Kärntner Landtag Ende letzten Jahres die Wahlkampfkosten auf ein niedriges Niveau absenken wollte, wird zu einem Fall für den Verfassungsgerichtshof (VfGH). SPÖ und FPÖ werfen einander vor, die Kostengrenze von 500.000 Euro überschritten und damit das Gesetz gebrochen zu haben. Die Folge wäre, dass die jeweilige Partei ein Jahr lang auf die Parteienförderung verzichten müsste, was für beide unangenehme Folgen hätte.

Das wollen natürlich beide verhindern und sind daher jetzt hektisch um Reinwaschung bemüht. SP-Klubobmann Herwig Seiser hat gestern zugegeben, dass seine Partei die 500.000er-Grenze überschritten habe. Es liege jedoch kein Gesetzesbruch vor, weil der Differenzbetrag (dessen Höhe jetzt gerade ermittelt wird) vom SP-Landtagsklub erbracht worden sei.

„Wir haben der Finanzabteilung des Landes keine Zahlen unterschlagen, sondern die Karten auf den Tisch gelegt.“

Herwig Seiser,
Klubobmann der SPÖ im Landtag

Dieser Argumentation hält der freiheitliche Klubobmann Christian Leyrouz das Klubfinanzierungsgesetz entgegen. Darin hieße es nämlich, dass politische Parteien von parlamentarischen Klubs keine Spenden annehmen dürfen. Die anteilige Wahlkampffinanzierung sei aber eine solche, meint Leyrouz.

Und er bezichtigt sein Gegenüber Seiser gar des Betrugs, weil dessen Partei bei der Wahlkampf-

Kostenabrechnung an die Finanzabteilung des Landes die Zahlungen des Klubs unterschlagen habe. „Stimmt nicht“, kontert Seiser, natürlich habe man die Karten auf den Tisch gelegt.

Dass die Freiheitlichen die 500.000-Euro-Grenze überschritten haben, hat deren Obmann Christian Ragger schon in der Vorwoche eingestanden. Damit habe man jedoch kein Gesetz missachtet, weil die Differenz zur tatsächlichen Summe von der parteieigenen Werbeagentur getragen worden sei. Auf die Frage, ob das nicht Etikettenschwindel sei, meinte Leyrouz gestern, man habe nach den Buchstaben des Gesetzes gehandelt.

Dass dieses Schwächen hat, gibt auch der Sozialdemokrat Seiser zu und verweist auf den Zeitdruck, unter dem es zustande gekommen ist. Man warte jetzt auf die Entscheidung des VfGH, die möglicherweise eine Novellierung des Gesetzes nach sich ziehen könnte.

Denkraum für Wagemutige

Kongress zu Kärnten als politische Kulturlandschaft.

KLAGENFURT. „Wage zu denken!“ forderte der Philosoph Immanuel Kant vor mehr als 200 Jahren. Von 16. bis 19. September ist der aufklärerische Appell das Motto eines Kongresses in Velden, der beitragen soll, Kärnten zu einer „Landschaft des Wissens“ zu formen, wie Initiator Horst Groß, der Präsident des Universitäts.Club/Wissenschaftsverein Kärnten, formuliert. Der Uniclub und die Alpen-Adria-Universität Klagenfurt haben für den Kongress Vordenker wie den Öko-

Philosophen Fritjof Capra und Ottmar Edenhofer, den Vorsitzenden des Weltklimarates gewonnen, ferner deutsche Politik- und Wirtschaftsexperten wie Heiner Flassbeck und Oskar Negt (Autor „Der politische Mensch“).

Mit dem Kongress will der Uniclub einen „Denkraum“ etablieren, in dem sich insbesondere junge Führungspersonlichkeiten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik sowie deren Mentoren und Förderer mit europäischen und regionalen Themen

befassen – „zur eigenen Persönlichkeitsbildung sowie zur Formung einer politischen Kulturlandschaft in Kärnten“, so Groß. „Kärnten war jahrelang politisch nicht hoch angesehen. Wir wollen zeigen, wie man systemüberschreitend Sachpolitik betreibt und nicht Populismus.“ Am Ende stehe auch das Ziel eines Universitätslehrganges für Kommunal-



Horst Groß, Uniclub: „Wage zu denken!“ KK

LANDSCHAFT DES WISSENS

Kongress Landschaft des Wissens – Wage zu denken

Referenten: Heiner Flassbeck, Werner Weidenfeld, Fritjof Capra, Ottmar Edenhofer, Andrea Lenschow, Uwe Möller u. a. m.

Velden, Altes Casino, Hotel Villa Bulfon, 16. bis 19. September

Anmeldung: uniclub-ldw@aau.at
Tel: 0463 2700 9314

politiker an der Uni Klagenfurt. So sollen sie erfahren, wie man mit Bürgerbeteiligungsprojekten umgeht. Groß sieht den Kongress als Start für ein „Projekt auf mindestens fünf Jahre, das Kärnten auch in der Nachsaison belebt“.

ADOLF WINKLER